

Sturm Eugen schüttelt NRW kräftig durch

Autobahn musste gesperrt werden

An Rhein und Ruhr. Sturm „Eugen“ hat am Dienstag Nordrhein-Westfalen kräftig durchgeschüttelt. Zahlreiche Bäume wurden umgeweht und behinderten den Straßen- und Bahnverkehr. Dachziegel fielen herab. Die Feuerwehren waren im Dauereinsatz. Im **Oberbergischen Kreis** stürzte ein Baum auf ein fahrendes Auto und verletzte den 23-jährigen Fahrer. In **Bad Oeynhausen** wehten Böen die Zelte eines Corona-Drive-in-Testzentrums um. Nachdem auf der **A 44** ein Sattelaufleger von einer Sturmböe umgeweht worden war, wurde der betreffende Abschnitt am Nachmittag in beiden Richtungen voll gesperrt.

Vom Sturm umgewehten Bäume sowie Gegenstände in der Oberleitung oder auf den Gleisen behinderten den Zugverkehr. Auf mehreren Strecken kam es wegen zeitweiliger Sperrungen zu Verspätungen und Zugausfällen. Das von Eisenbahnverkehrsunternehmen gemeinsam betriebene Portal zuginfo.nrw zeichnete am späten Nachmittag ein gutes Dutzend betroffene S-Bahn-, RB- und RE-Linien in allen Landesteilen. Meistens waren Bäume auf die Gleise gestürzt.

25 Grad am Sonntag möglich

In **Neukirchen-Vluyn** wehte ein Bauzaun gegen ein Auto. In **Vorde** wurden Baumaterialien von einer Baustelle auf die Fahrbahn getragen. In **Moers** drohte ein Schrank von einem Balkon zu kippen. Die Bewohner konnten dies aber noch verhindern. Die mit rund 100 Stundenkilometern stärkste Windböe registrierte der Wetterdienst bis zum Nachmittag in **Aachen**. Dies entspricht Windstärke 10.

Morgen soll die „Windlage“ beendet sein. Die kühle Witterung soll noch bis Freitag anhalten. Am Samstag hält der DWD dann bis zu 20 Grad, am Sonntag sogar bis zu 25 Grad für möglich. *dpa/NRZ*



Passanten laufen im Sturm über die Rheinuferpromenade in Düsseldorf. FOTO: KAI KITSCHENBERG / FFS

Digital durch die Pandemie

Verein aus Kamp-Lintfort unterstützt unter anderem die Leseförderung bei Kindern. Wegen Corona haben sich die Ehrenamtlichen viele neue Online-Angebote einfallen lassen

Von Nina Meise

An Rhein und Ruhr. Buchbesprechungen von Neuerscheinungen, Bastelaktionen und Lesungen von Kinder- und Erwachsenenliteratur – all das läuft bei dem in Kamp-Lintfort ansässigen Verein LesArt seit einem Jahr rein digital. „Corona hat uns kalt erwischt. Wir hatten im vergangenen Jahr, bevor die Pandemie ausbrach, bereits viele Projekte in Schulen und Kindergärten in Präsenz geplant“, berichtet Katharina Gebauer, Mitglied des Vereinsvorstandes. Für sie und das gesamte LesArt-Team war jedoch schnell klar: „Wir wollten den Kopf nicht in den Sand stecken.“

Deswegen stellte der Verein seine regelmäßigen Vorleseangebote für die großen und kleinen Lesefreunde kurzerhand komplett auf Digitale um. Lesungen und Buchvorstellungen wurden in der Mediathek in Kamp-Lintfort aufgenommen und auf den bereits existierenden YouTube-Kanal sowie die Internetseite hochgeladen. „Unsere Bastel- und Vorleseaktionen hatten zum Teil 1400 Zuschauer“, zeigt sich Gebauer begeistert über das rege Interesse der Menschen an den Online-Angeboten des Vereins.



Gerade auch der literarische Salon „Aufgelesen“ oder der traditionelle Vorlesetag des Vereins, der einmal im Jahr im November stattfindet, sei auch digital „sehr schön“ gewesen. Natürlich ist aber die „Sehnsucht riesig, wieder Präsenzveranstaltungen anbieten zu können“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Vereins, René Schneider. Schließlich sei Vorlesen etwas „ganz Persönliches und Emotionales.“ Der Verein denke jedoch schon jetzt darüber nach, sollte die Pandemie bald abklingen, digitale Lesungen, ergänzend zu Präsenzveranstaltungen, anzubieten. „Mit den Online-Angeboten erreichen wir auch ein



René Schneider und Katharina Gebauer sitzen in der Mediathek in Kamp-Lintfort. Dort führt der Verein die Lesungen durch. Wegen Corona finden diese jedoch momentan nur online statt. FOTO: BERND THISSEN / FUNKE FOTO SERVICES

breiteres Publikum, das haben wir durch die Pandemie gemerkt“, sagt Schneider. Dennoch fehlten die Begegnungen – auch mit den ehrenamtlichen Vorlesern. „Wir treffen uns alle einmal im Monat per Videokonferenz, um in Kontakt zu bleiben und um sich austauschen zu können“, sagt Gebauer.

Zudem bietet LesArt seinen 22 aktiven Vorlesern regelmäßig Online-Fortbildungen mit einer Schauspielerinnen zum Thema Sprach- und Stimmgebung an. Um diese Angebote weiter ausbauen zu können, benötigt der Verein aber natürlich auch immer wieder Geld, das normalerweise durch Eintrittsgelder für Lesungen von Autoren eingenommen wird.

QR-Codes für Onlineveranstaltungen

„Hier könnten wir uns auch vorstellen, dass wir Links oder QR-Codes verkaufen, die dann zu einer Online-Veranstaltung führen. Aber auch hierfür müssen unsere Ehrenamtlichen, die dann die Veranstaltungen durchführen, geschult und entsprechend ausgestattet werden. Derzeit nutzen wir ausschließlich privates Equipment, um die Videos zu drehen und hochzuladen“, erklärt Schneider.

Momentan freue er sich jedoch auch einfach darüber, trotz Pande-

mie, überhaupt irgendwie „das literarische und kulturelle Leben in Kamp-Lintfort fördern und die Kreativität der Zuhörer und Leser anregen zu können“. Das sei auch der Grund gewesen, weshalb er sich damals, 2002, entschieden hat, den Verein mit zu gründen.

Therapiehund soll Vorleser begleiten

Für die Zeit nach Corona hat sich der Verein schon eine besondere Überraschung für die Kinder in den Kitas und Schulen überlegt. Dann soll nämlich ein Therapiehund die Vorlesepaten für ein Jahr in die

Schulen begleiten. „Die Kinder warten bereits schon auf diesen Einsatz“, freut sich Gebauer auf die Zeit nach der Pandemie. Sie, als pensionierte Kinder- und Jugendbuchbibliothekarin, sei dankbar den Verein ehrenamtlich unterstützen und vor allem das Lesen bei den ganz Kleinen unterstützen zu können. „Es ist toll, wenn man merkt, dass durch das Vorlesen in der Fantasie der Kinder neue Räume entstehen und gleichzeitig bin ich, als Vorleserin, selbst kreativ. Das ist es, was diese Arbeit für mich so schön macht.“ *NRZ*

Spaß beim Lesen haben

„Lesen fördern. Gesellschaft stärken.“ – das ist das Motto des 6. Solidaritätspreises von Freddy Fischer-Stiftung und NRZ. Es geht um Menschen, die sich darum kümmern, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Lesen lernen und Spaß dabei haben.

Insgesamt werden in diesem Jahr vier Preise vergeben, dotiert mit 2000 Euro, 1000 Euro und je zweimal 500 Euro. Noch bis Ende Juni können Bewerbungen aus der Region eingereicht werden –



entweder per Mail an die NRZ mit dem Betreff „Solidaritätspreis“ an seitedrei@nrz.de, per Post an **Freddy Fischer Stiftung, Severinstraße 20, 45127 Essen, oder an die jeweilige NRZ-Lokalredaktion.**

Die Inzidenz sank in NRW auf 153,7

An Rhein und Ruhr. Nach einem Anstieg am Vortag ist die Zahl der Corona-Neuinfektionen in Nordrhein-Westfalen wieder gesunken. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag nach Angaben des Robert Koch-Instituts am Dienstag bei 153,7. Am Montag hatte der Wert, der die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche angibt, bei 158,5 gelegen. Binnen 24 Stunden kamen 96 neue Todesfälle in Zusammenhang mit Covid-19 hinzu. Allerdings fehlten am Dienstag die Corona-Zahlen für Bielefeld und Mülheim. *dpa*

14-Jährige mit Messer schwer verletzt

An Rhein und Ruhr. Ein 16 Jahre alter Jugendlicher steht unter Verdacht, in einer Gelsenkirchener Kleingartenanlage seine 14 Jahre alte Bekannte mit einem Messer schwer verletzt zu haben. Die Jugendliche kam nach der Tat am Montag in ein Krankenhaus und wurde operiert. Die vom Rettungsdienst alarmierte Polizei hatte den 16-Jährigen bei der Verletzten angetroffen. Im Rahmen der Ermittlungen habe er sich in Widersprüche verstrickt, hieß es. *dpa*

Minister rät von Reise in die Niederlande ab

Düsseldorf. Nordrhein-Westfalens Europaminister Stephan Holthoff-Pförtner (CDU) hat an die Bürger appelliert, nicht notwendige Reisen in die Niederlande zu unterlassen. „Die Corona-Infektionszahlen in den Niederlanden sind mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von immer noch 280 nach wie vor hoch – und auch deutlich höher als in Nordrhein-Westfalen“, warnte er. *dpa*

Hasenpest in NRW nachgewiesen

An Rhein und Ruhr. Bei einem verendeten Hasen in Heiligenhaus ist die Hasenpest nachgewiesen worden. Nicole Lenné vom Hegering: „Wir hoffen jetzt inständig, dass sich die Krankheit nicht maßgeblich ausbreitet. Vor allem vor dem Hintergrund, dass sich die Population gerade wieder stabilisiert hatte, nachdem der Hase ja unter anderem in NRW schon auf der Roten Liste gestanden hatte.“ *df*

Feuerwehr rettet Kuh aus der Niers

An Rhein und Ruhr. In einer dramatischen Rettungsaktion haben 28 Feuerwehrleute eine kalbende Kuh aus der Niers in Goch gerettet. Die völlig erschöpfte Kuh habe am Montagabend an Land gezogen werden können, sagte ein Sprecher der Feuerwehr. Das Kälbchen sei aber verendet. Das Tier war vermutlich beim Trinken in die Niers gerutscht und von der Strömung abgetrieben worden.

NRW-KENNZIFFER

3,5 Prozent Zuwachs bezeichnete die Industrieproduktion in Nordrhein-Westfalen im März gegenüber dem Vorjahresmonat. Sie lag aber um 3,4 Prozent niedriger als im März 2019 – also vor der Corona-Krise, wie das Statistische Landesamt (IT.NRW) am Dienstag mitteilte. Gegenüber Februar habe die Produktionsleistung in NRW saisonbereinigt um 5,6 Prozent zugenommen. *del*

Lernen, auf Katastrophen zu reagieren

Nach dem Tod von Greta und Gewalttaten an Kindern gibt es in Viersen ein neues Krisenmanagement

Viersen. Ein Kind wird in einer Kita von einer Erzieherin so misshandelt, dass die Kleine zu wenig Sauerstoff bekommt und in der Folge stirbt. Der „Fall Greta“ hat Erzieherinnen, Eltern, Bürger in Viersen vor fast genau einem Jahr erschüttert. Es war auch dieses schreckliche Ereignis, das die Stadt Viersen dazu bewegt hat, Krisen professionell zu managen. Dafür gibt es nun extra eine neue Stabsstelle für Krisenmanagement. Geleitet wird sie von Dr. Sabine Rau, die als damalige Leitende Notfallpsychologin der Stadt Düsseldorf nach dem Absturz des Germanwings-Flugzeugs im Jahr 2015 die Notfallseelsorge für die Angehörigen der Opfer organisierte.

Mit der Stabsstelle will die Stadt Viersen den Umgang mit Krisensituationen neu organisieren. „Ein Merkmal von Krisen ist gerade, dass

sie unvorhergesehen sind, sonst wäre das Eintreten verhindert worden“, meint Sabine Rau. Kurzum: Man kann Krisen oder Katastrophen oftmals nicht vermeiden, „aber man kann Abläufe in Krisen trainieren“.

Übung in der Kita

Man kann sich das vorstellen wie eine Feuerwehrübung. Das Löschen des Brandes, die Rettung und Versorgung der Verletzten proben die Feuerwehrleute regelmäßig, um im Ernstfall schnell und souverän reagieren zu können. Die Stadt Viersen hat mit der neuen Stabsstelle eine solche Übung organisiert. In einer Kindertagesstätte haben sie einen Brand simuliert. Rund 280 Akteure waren involviert, von Erzieherinnen über Kinder und

Eltern bis zur Feuerwehr und Notfallpsychologen. Eine solche Übung schärft auch den Sinn dafür, wie man beispielsweise mit Kindern umgeht, die eine Katastrophe anders wahrnehmen als Erwachsene. „Mit einer Patientenanhängerkarte, die es in solchen Fällen gibt, kann ein Kind nichts anfangen“, nennt Stabsstellenleiterin Sabine Rau ein Beispiel. Also ist aus der Karte kurzerhand ein „Übungsorden“ geworden, „den die Kinder mit Stolz getragen haben“.

Solche Übungen sind nur ein Aufgabenteil der Stabsstelle, es geht auch um Fortbildungsangebote, das Gründen und Pflegen von Netzwerken und um mehr Präventiv- und um Nachsorgeangebote.

Im Fall der toten Greta bot die



Sabine Rau FOTO: DPA

IMPRESSUM

Gründer: Prof. Dr. h. c. Dietrich Oppenberg **HA**
Herausgeber: Heinrich Meyer
Chefredakteur: Manfred Lachniet
Stellvertreter Chefredakteur: Ralf Kubbernuß
Mitglied der Chefredaktion: Peter Toussaint, **Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen:** Dennis Prien, **Anschrift wie Anzeigen:** Anzeigenpreisliste Nr. 4/6, FUNKE MEDIENGRUPPE (WAZ + NRZ + WR + WP), Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalte stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung, Anzeigen: FUNKE Services GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; E-Mail: vermarktung@funkemedien.de, **Vertrieb:** FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Telefon 0800 6060720*, Telefax-Nr. 0800 6060750* (*kostenlos ServiceNummer)
E-Mail: Leserservice@nrz.de
Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE
Verlag: Zeitungsverlag Niederhein GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Briefanschrift: 45123 Essen, Telefax-Nr. 0201 804-2121, Redaktion 0201 804-0, **Geschäftsführer:** Dr. Jörg Kurzeja, Christoph Rütt, Andreas Schoo, Michael Willer, **Druck:** FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensteinweg 67, 58099 Hagen. Für die Herstellung der Neuen Ruhr Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.